

# Die Haut vergisst nicht

Medizinischer Vortrag des Frauenvereins Gelterkinden

UH. Begeistert und beeindruckt vom gut verständlichen Vortrag mit dem leider aktuellen Thema an der Basler Museumsnacht im Pathologischen Institut, gelang es der Präsidentin des Frauenvereins Gelterkinden, Edith Bossert, die dortige Referentin für den medizinischen Vortragsabend zu gewinnen. Am vergangenen Dienstag stand sie nun vor dem interessierten Publikum im Gemeindehaus Gelterkinden, PD Dr. Katharina Glatz, leitende Ärztin am Institut für Pathologie des Uni-Spitals Basel. Mit Spezialgebiet Haut- und kardiovaskuläre Pathologie.

Obwohl in allen Medien das Thema bösartige Hauttumore (Melanome), immer wieder zur Sprache kommt, entsprach es offenbar einem Bedürfnis, sich von einer Fachperson persönlich informieren zu lassen und am Schluss Fragen stellen zu können. Rund 60 Interessierte folgten den Erklärungen, ob der braune Hautfleck harmlos oder gefährlich ist und was dahinter steckt. Die braune Farbe der Haut wird durch das von Melanozyten produzierte Melanin pigment gebildet. Bei Menschen schwarzer Hautfarbe in grossen Mengen bis zu den Albinos, bei denen dieser Farbstoff überhaupt fehlt. Die Anhäufung von solchen Melanozyten bilden die braunen bis schwarzen Flecken, die entweder völlig harmlos sind wie z.B. Sommersprossen, Altersflecken, «Leberflecken», Blutergussabbau pigmentierung, Blutgefässstumoren oder Naevuszellnaevi = «Muttermale». Der berühmteste Mensch mit einer erworbenen Farbpigmentstörung, einer Vitiligo, war Michael Jackson.

## Schlafende Raubkatzen

Mit anschaulich vergleichenden Bildern verglich die Referentin die verschiedenen, manchmal schwierig zu unterscheidenden Hautveränderungen mit Kätzchen und Raubkatzen. Mit der Aufforderung, sich selber regelmässig

die Haut zu kontrollieren, ob sich neben den harmlosen «Haustierchen» nicht ein gefährliches Raubtier entwickelt, gab die Ärztin Anhaltspunkte zur Selbstkontrolle. Die ABCD Regel lautet: A wie Asymmetrie, B wie unregelmässige Begrenzungen, C wie Colorit, d.h. im gleichen Fleck sind verschiedene Farben möglich von weiss über rot, grau, braun, D wie Dynamik d.h. schnelles und unregelmässiges Wachstum, E wie Erhabenheit d.h. wenn die Erhebung des Flecks unregelmässig ist. Verdächtig kann auch Juckreiz, Schmerz oder Bluten sein. Auf jeden Fall soll man solche Beobachtungen dem Hausarzt zeigen, der, wenn nötig den Patienten zum Hautspezialisten weiterschickt. Es gilt sofort zu handeln, falls es sich wirklich um ein bösartiges Melanom handelt, mit der gründlichen Entfernung, denn die Gefahr der Streuung von Metastasen in andere Organe wie Leber, Hirn und Lunge ist leider gegeben! Heutzutage kann man bei rechtzeitiger Operation bei 80% der Betroffenen mit Heilung rechnen.

## Sonnenschutz!

Mehr als einmal appellierte die Hautspezialistin an das Publikum, sich vor den schädlichen UV Strahlen im Übermass zu schützen mit geeigneter Kleidung und Sonnenschutzmittel mit genügendem Schutzfaktor an den exponierten Stellen. Jeder Sonnenbrand gefährdet die Haut! Obwohl durchaus auch an nicht sonnenexponierten Stellen Melanome entstehen können wie an Schleimhäuten und bekleideten Körperstellen, nimmt man an, dass diese gefährlichen Tumore hauptsächlich durch Sonneneinstrahlung entstehen. Sonnenbrillen oder Kunststoffbrillen schützen die Augen. Fragen aus dem Publikum wurden vom ebenfalls anwesenden Moderator und Hausarzt Guido Handschin aus Gelterkinden und der Referentin kompetent beantwortet.



Frauenvereinspräsidentin Edith Bossert (l.) dankt der Referentin PD Dr. Katharina Glatz und dem Moderator, Dr. Guido Handschin.

FOTO U. HANDSCHIN